

Schulungen beginnen für fünf ehrenamtliche Patinnen



Im Sana-Krankenhaus trafen sich jetzt zum ersten Mal die Familienpatinnen des Netzwerkes Gesunde Kinder aus dem Raum Templin/Lychen Boitzenburg zur Schulung. FOTO: Sigrid Werner

Netzwerk Gesunde Kinder in der Westuckermark
Büro Templin: Einzugsbereich: Boitzenburger Land, Amt Gerswalde, südwestliche Nordwestuckermark, die Städte Templin und Lychen
Koordinatorin: Peggy-Kristin Redlich Standort: Sana Krankenhaus Templin, Robert-Koch-Str. 24, 17268 Templin
Kontakt: Tel. 03987 42307 u.E-Mail: westuckermark1@gesukom.de

TEMPLIN (SW). Mit fünf Patinnen startet das Netzwerk gesunde Kinder in der Westuckermark sein Projekt im Raum Templin/Boitzenburg und Lychen. In der vergangenen Woche hatte Netzwerkkoordinatorin Peggy-Kristin Redlich zur ersten Schulung der Familienpatinnen in das Sana-Krankenhaus eingeladen, das diese Initiative großzügig mit Räumlichkeiten, aber auch inhaltlich unterstützt. Hervorgegangen war dieses Projekt zunächst aus einer Ärzte-Initiative. Mediziner in Krankenhäusern hatten festgestellt, dass junge Familien zunehmend mehr als medizinischen Rat benötigen, um die Betreuung und Erziehung ihres Nachwuchses in den ersten Lebensjahren erfolgreich zu meistern, und dass die Ärzte in den Krankenhäusern dafür aber viel zu wenig Zeit haben, um auf die Fragen einzugehen, die junge Eltern bewegen. Zunächst in drei Modellversuchern im Land getestet, bricht sich das zusätzliche Angebot für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern mittlerweile in ganz Brandenburg seine Bahn. Der Uckermark Kurier berichtete. "Inzwischen existieren in Brandenburg bereits 34 solcher Netzwerke mit circa 900 ehrenamtlichen Patinnen - bislang ist kein einziger Mann darunter. Sie unterstützen weit über 2000 Familien in den ersten drei Lebensjahren der Kinder", klärte Dr. Martina Einhorn, Vorstandsvorsitzende beim Träger dieses Projektes, dem Netzwerk Gesundheit und Kommunikation e.V. Es gehe nicht in erster Linie um Problemfamilien, obwohl natürlich vor allem auch Familien in schwierigen sozialen Lagen Unterstützung erfahren. Doch wir wollen helfen, bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist", grenzt Dr. Einhorn die Tätigkeit der ehrenamtlichen Patinnen ganz deutlich von Aufgaben von Jugend- und Sozialämtern ab, deren Arbeit man keinesfalls ersetzen wolle. "Wir sind auch nicht Zuträger für die Ämter", betonte sie. Die Tätigkeit der Familienpatinnen fuße einzig und allein auf Freiwilligkeit und Vertrauen von beiden Seiten. Zugleich nahm Dr. Einhorn den Patinnen die Illusion, "die ganze Welt heilen zu können". "Und Sie sind auch nicht die Putzfrau für die Familien", ergänzte sie. Die Familienpatinnen verstünden sich als gute "Freundinnen" der Eltern, "wir ersetzen aber keine staatliche Fürsorge". In zehn Schulungen werden die Patinnen nunmehr gerüstet für ihre Tätigkeit. Zur Ausbildung gehören rechtliche Grundlagen, die Vermittlung von medizinischem Wissen, zur Sprache kämen Fragen der Ernährung genauso wie der Vorsorgeuntersuchungen und des Impfens. Denn bei manchen der Patinnen liege die Zeit der Mutterschaft bereits Jahrzehnte zurück. Und wer heute im Supermarkt vor dem Regal mit den zig verschiedenen Sorten von Brei und Babymilch sowie Pflegeprodukten stehe, der könne schon unsicher werden, was das Richtige für ein Kind sei. Die Patinnen kommen aus unterschiedlichen Berufen. Barbara Pasenow (57) zum Beispiel versucht in ihrer beruflichen Tätigkeit bei einem Bildungsträger Arbeitslose zu aktivieren und hat darüber erfahren, welche Probleme in manchen Familien zu bewältigen sind und dass man sehr früh ansetzen muss, um alle Weichen für das künftige Leben gut zu stellen. Gabriele Müller (70) war zehn Jahre lang gerichtlich bestellte Betreuerin beim Lebenshilfe e.V. und "kann es nicht lassen", anderen ihre Hilfe anzubieten. Bei Katja Benzin (31) aus Lychen ist die Erfahrung im Umgang mit Baby und Kleinkindern noch ganz frisch. Die Krankenschwester hat eine 3-jährige Tochter und liebt es, die Zeit mit Kindern zu verbringen. Ute Schumanns Kinder sind hingegen schon erwachsen (50). Die 50-jährige Bauamtsleiterin im Boitzenburger Land plant in ihrem Job die Sanierung von Kindereinrichtungen und möchte, dass Kinder von Anfang an gut behütet aufzuwachsen. Auch der Landkreis Uckermark stehe zu diesem Projekt, berichtete Dr. Einhorn. Er habe für dieses und das kommende Jahr eine Zusage zur Kofinanzierung des Projektes gegeben. Die Sparkasse Uckermark hatte 20 000 Euro als Starthilfe beigesteuert. Vom Land bekomme das Netzwerk eine Förderung von 30 000 Euro. Mit den Mitteln werden nicht nur die Koordinatorenstelle bezahlt, sondern auch Fahrkosten der Patinnen und jeweils drei Geschenke für die Familien, eines zu Beginn der Patenschaft und dann jeweils im zweiten und dritten Lebensjahr. Wer am Projekt mitwirken möchte kann sich an die Koordinatorin Peggy-Kristin Redlich wenden.

<http://www.nordkurier.de/lokal.php?objekt=nk.lokales.templin&id=625521>



In gemütlicher Runde fand in Templin unter Leitung von Peggy-Kristin Redlich (3. v. l.) die erste Patenschulung statt. Regelmäßig Weiterbildungen und Stammtische sichern den hohen Qualitätsstandard der Ehrenamtler.

Vertrauen aufbauen und Hilfe anbieten

22.01.2010

Templin.

Man könnte meinen, in der Uckermark sei ein kleiner Wettbewerb entbrannt: Zwei Netzwerke Gesunde Kinder starteten im vergangenen Jahr, die ersten Erfolge geben den Initiatoren durchaus Grund zur Hoffnung. Nachdem in Schwedt – für die östliche Uckermark zuständig – kürzlich 35 geschulte Patinnen vermeldet werden konnten, die rund 100 Familien betreuen, begann in Templin als Nebenstelle des westuckermärkischen Netzwerkes am Mittwoch die Schulung der ersten fünf Patinnen.

Peggy-Kristin Redlich, die die Anlaufstelle im Sana-Krankenhaus betreut, hatte dazu neben Dr. Martina Einhorn vom Verein Gesukom, dem Träger der Netzwerke in Barnim und Uckermark, auch Assistenzärztin Tamara Miebes und Dr. Ruth Mähl, Chefärztin der Kinderstation eingeladen. Die interessierten Templinerinnen, die als Patinnen in Aktion treten wollen, bekamen einen detaillierten Überblick über ihre zukünftige Tätigkeit: „Sie sind nicht der verlängerte Arm der Ämter“, sagte Martina Einhorn. Vielmehr gehe es um eine Vertrauensbasis zwischen Patin und jungen Eltern, die plötzlich Verantwortung für ein kleines Lebewesen tragen müssen. Heute fehle oft die Unterstützung durch die Familie, ein Überangebot an Werbung und Lebensmitteln erschwere oft Entscheidungen. Ein schreiender Säugling mache schließlich selbst gestandene Erwachsene unsicher. Die Patinnen, oft selbst Mütter, würden als Lotsen und Beraterinnen fungieren und besuchen die Familien zehnmal bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Dabei stehe jeder Familie und auch jeder Patin zu, die Betreuung jederzeit zu beenden: „Das Angebot ist auf allen Seiten freiwillig.“

Im Land Brandenburg gebe es in derzeit 34 Netzwerken Gesunde Kinder rund 900 Patinnen, fast 3.000 Familien werden schon betreut. Den ersten Kontakt zu den werdenden Eltern knüpfen die Netzwerk-Mitstreiter am besten schon vor der Geburt. Wer Interesse an einer Tätigkeit als Patin oder an einer Betreuung durch das Netzwerk hat, wendet sich bitte an Peggy-Kristin Redlich, Telefon 0 39 87 / 42 307.

Am kommenden Mittwoch, dem 27. Januar, findet übrigens der erste Familiennachmittag im Sana Krankenhaus Templin statt. Von 15 bis 17 Uhr können Familien Faschingskostüme basteln, eine professionelle Näherin unterstützt dabei. Das bunte Treiben steigt im Spielzimmer beziehungsweise im Bereich der Kinderstation (1. Obergeschoss). Es gibt Kaffee und Kuchen, und auch der Kreißaal des Krankenhauses kann besichtigt werden.
Ml

Quelle: <http://www.blickpunkt-brandenburg.de/index.php?id=17&doc=8492>

Mütter sammeln Tipps für Ernährung des Nachwuchses

GESUNDHEIT Das Netzwerk Gesunde Kinder organisiert den ersten Familiennachmittag in Templin.

TEMPLIN (JL). Brei ist nicht gleich Brei. Das wurde beim Vortrag von Ernährungsberaterin Ulla Sorge deutlich. Das Netzwerk Gesunde Kinder hatte jüngst den ersten Familiennachmittag auf der Kinderstation des Templiner Krankenhauses in Zusammenarbeit mit den Sana Kliniken und freiberuflichen Hebammen organisiert.

Ulla Sorge informierte rund um die Ernährung von Kleinkindern. „Die gesetzlichen Standards für Breikost, egal ob Markenprodukt oder nicht, sind hoch“, versicherte sie. Aber oft sei der Zuckergehalt, verborgen hinter unbekanntem Bezeichnungen, unerwartet hoch. „Ich empfehle, nicht irgendwelche Produkte zu kaufen.“

Eine Handvoll Eltern war ge-



Ernährungsberaterin Ulla Sorge (links) beantwortete Fragen zum Thema Kinderernährung.

FOTO: JOCHEN LANGE

kommen, um sich zu informieren. So auch Grit Müller aus Templin mit Tochter Leoni. Sie interessierte sich für den Zusammenhang zwischen Hyperaktivität und Ernährung. Auch Silke Witt und Guido Tabbert aus Milmersdorf lauschten dem Vortrag. „Ich wollte mein Wissen auffrischen“, sagte Silke Witt.

Im Anschluss kamen die Gäste mit Assistenzärztin Anja Vollnhals, der freiberuflichen Hebamme Heidrun Ebel und

Schwestern ins Gespräch. „Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach erfordern einen ganzheitlichen Ansatz in der Betreuung. Deswegen haben wir uns in dem Netzwerk zusammengetan“, erklärte Anja Vollnhals. In Zukunft solle die Veranstaltung regelmäßig zu unterschiedlichen Themen stattfinden, kündigte Peggy-Kristin Redlich vom Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark an.

@ www.gesukom.de

Erster Familiennachmittag im Templiner Sana-Krankenhaus

TEMPLIN (JL). Zu einem Familiennachmittag mit einem Vortrag über das Thema „Gesunde Breikost“ auf der Kinderstation im Templiner Krankenhaus sind alle jungen Eltern mit ihren Kindern heute Nachmittag in der Zeit von 15 bis 17 Uhr eingeladen.

Neben nützlichen Informationen von Referentin Ulla Sorge vom Fitnessstudio „Alte Mühle“ beispielsweise zur Umstellung der Baby-Ernährung von Milch auf Brei werden die Besucher von einer Mitarbeiterin durch die Kinderstation geführt und können einen Blick in

den Kreißsaal werfen. Eine Kinderärztin sowie eine Hebamme stehen für Gespräche zur Verfügung.

In der Zwischenzeit wird im Spielzimmer auf der Station für die Kinder einiges geboten. Dort können sie nach Herzenslust spielen, basteln und sich schminken lassen. Eine Näherin bastelt zusammen mit den Kleinen passend zur Faschingszeit einfache Kostüme. Organisiert wird die erste Veranstaltung dieser Art vom Netzwerk gesunde Kinder, dem Sana Krankenhaus, den freien Hebammen sowie Kinderärzten.

Familienprojekt begrüßt erste Mama

NACHWUCHS Netzwerk Gesunde Kinder stellt Paten zur Seite. Rebecca Schwarz (23) aus Prenzlau nutzt das Angebot.

PRENZLAU (KNO). Peggy-Kristin Redlich vom Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark begrüßte dieser Tage die erste Mama, die 2010 am Familienpaten-Projekt teilnimmt.

Sohn eine gute Sache ist", schilderte Rebecca Schwarz. In den nächsten drei Jahren stellt ihr das Netzwerk eine ehrenamtliche Patin aus der Kreisstadt zur Seite. Sie berät die junge Mutter bei allen Fragen zu Erziehung und Ernährung des Kindes und ist auch bei Vorsorgeuntersuchungen des Kindes mit dabei - fast so wie eine gute Freundin.

Projektkoordinatorin Peggy-Kristin Redlich bringt die Mütter aus der Westuckermark mit ihren Pa-



Projektkoordinatorin Peggy-Kristin Redlich (links) begrüßt Rebecca Schwarz und ihr Söhnchen Ben als erste Teilnehmer des Jahres im Netzwerk Gesunde Kinder.

AnzeigenKurier · 27. Januar 2010 · Seite 4

Beim Neujahrsempfang für gute Zwecke gespendet

„Netzwerk gesunde Kinder“ erhält Unterstützung

Prenzlau (AK). Insgesamt 1008,80 Euro spendeten die Gäste des Prenzlauer Neujahrsempfangs für das „Netzwerk gesunde Kinder West-Uckermark“ sowie das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr.

Tradition begründen





Presseinformation

Gemeinsam für eine kinderfreundliche Region Prenzlauer Bürgermeister überbringt Spende für das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark

„Diese Spende liegt mir besonders am Herzen“, sagte der Prenzlauer Bürgermeister Hendrik Sommer. Er kam persönlich ins Büro des „Netzwerks Gesunde Kinder Westuckermark“ und überbrachte auf den Cent genau 504,08 Euro.

„Das Geld stammt vom Neujahrsempfang, bei dem die Gäste für das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr und für das Netzwerk Gesunde Kinder gespendet haben“, erläuterte der Bürgermeister.

„Wir haben die Summe geteilt und hoffen, damit zur guten Arbeit des Netzwerks beitragen zu können.“

Die Koordinatorin des Netzwerks, Peggy-Kristin Redlich, nahm die Spende mit Freude entgegen.

„Allen Spendern sei herzlich gedankt“, sagte sie. Im Netzwerk betreuen derzeit sieben ehrenamtliche Patinnen Familien mit kleinen Kindern. Das Angebot reicht von der Gesundheitsberatung hin zur Unterstützung in vielen Alltagsfragen und richtet sich an alle Mütter und Väter der Region mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr.

Für die Familien kostet diese Hilfestellung nichts. Es gibt sogar Begrüßungsgeschenke: Bettwäsche für das Kind, Lauflernschuhe und eine Überraschung. Seit Gründung des Netzwerks vor gut einem halben Jahr steht für die Organisation im Krankenhaus Prenzlau ein komplett ausgestattetes Büro zur Verfügung. Es befindet sich auf einer Ebene mit dem Stillcafé des Hauses, das bereits als beliebter Treffpunkt junger Mütter gilt. Ein weiteres Büro ist im Krankenhaus Templin zu finden. Beide Krankenhäuser unterstützen das Netzwerk.

Prenzlau, 22. Februar 2010

Ein Unternehmen der
Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH
Der Prenzlauer Bürgermeister Hendrik Sommer
übergibt die Spende an Netzwerkoordinatorin
Peggy-Kristin Redlich. Foto: GLG

Die Trägerfunktion hat der Verein Netzwerk Gesundheit und Kommunikation e.V. in Bernau unter Leitung von Dr. Martina Einhorn.

„Der Projektstart ist gut gelungen“, berichtete Peggy-Kristin Redlich. „Unsere Patinnen wurden für die Arbeit professionell geschult. Jede Patin kümmert sich zunächst um eine Familie. Nun wollen wir noch deutlich mehr Familien, Patinnen und Paten für das Projekt gewinnen.“

In anderen Regionen Brandenburgs hat sich das Netzwerkmodell schon fest etabliert. So gibt es beispielsweise das „Eberswalder Netzwerk – Gesunde Kinder“, das vom Werner Forßmann Krankenhaus in Eberswalde geleitet wird und im vierten Jahr seines Bestehens 270 Familien mit 75 Patinnen und Paten betreut.

„Die Erfahrungen in Eberswalde zeigen, wie begehrt und hilfreich dieses Angebot für Kinder und ihre Familien ist. Wir freuen uns, dass es sich nun auch in der Uckermark entwickelt“, sagte Harald Kothe-Zimmermann, Geschäftsführer der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH, zu der die Krankenhäuser in Eberswalde und in Prenzlau gehören.

„Ein vorbildlicher Beitrag zur Kinderfreundlichkeit und zur Gesundheit der Region“, findet Bürgermeister

Hendrik Sommer. „Beides – Kinder und Gesundheit – ist uns wichtig, und der Gemeinschaftssinn, der dabei entsteht, trägt zu einem positiven Lebensgefühl für alle bei.“

Interessenten erreichen das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark unter den Telefonnummern 03984-33-329 und 03987-42-307. Das Eberswalder Netzwerk Gesunde Kinder hat die Telefonnummer 03334-69-2393.

Das Foto erhalten Sie auf Wunsch gern in druckfähiger Auflösung.

Alles für Ihre Gesundheit – GLG Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 03334 69 21 05